

von Rušina, das circa drei Stunden entfernt ist, zugeführt wird. Brennmaterial ist Holzkohle, die aus den Szt. Ivanischen Wäldern um geringen Gestehtungspreis bezogen wird.

Das gewonnene Eisen ist meist graues, grobkörniges Roheisen, bei garem Gang erblasen, und eignet sich meist nur zum Umguss. Hauptabsatz ist Pest und Wien. Die Erzeugung ist bei der Menge billiger Arbeitskräfte und Fuhrmitteln eine wenig kostspielige, so dass es auch möglich war, den Centner Eisen loco Wien mit 3 fl. abzugeben. Die Herstellung der Pest-Losonczer Bahn dürfte insoferne keinen grossen Einfluss auf den besseren Ertrag der Werkes machen, als die Fuhrlöhne so gering sind, dass die Kosten der Beförderung nach Losonc und die dortige Umladung auf die Bahn bis Pest so ziemlich identisch mit der Auslage für den direkten Transport sein sollen.

F. Foetterle. — Tertiäre Pflanzenabdrücke von Parschlug in Steiermark, von Herrn Professor Fr. Unger. Ein höchst werthvolles Geschenk in letzterer Zeit verdankt die Anstalt in einer sehr zahlreichen Suite von Pflanzenabdrücken von der bekannten Localität Parschlug in Steiermark, Herrn Professor Fr. Unger. Diese Sammlung ist um so werthvoller, als in derselben nicht nur die Originalbestimmungen von Herrn Professor Fr. Unger herühren, sondern sie auch mehrere Original-Exemplare zu seiner *Chloris protogaea* enthält. Sie wird stets ein unschätzbares Denkmal der rastlosen und erfolgreichen Thätigkeit des verehrten Geschenkgebers in unseren Sammlungen bilden, und sind wir ihm hiefür zu dem innigsten Danke verpflichtet.

F. F. — Bernstein im tertiären Sandsteine eingeschlossen, von Lemberg. Dem pensionirten k. k. Appellationsrathe J. Nechay von Felseis verdankt die Anstalt ein sehr werthvolles Stück als Geschenk für ihre Sammlung. Es ist ein Stück tertiären marinen Sandsteines von Lemberg, in dem ein  $3\frac{1}{2}$  Zoll langes Stück schön erhaltenen Bernsteines eingeschlossen ist. Wenn auch aus dieser Localität dieses Mineral bereits bekannt ist, so waren es bisher mehr unscheinbare verwitterte und zerbröckelte Stücke, die gefunden wurden, während das Gegenwärtige an Erhaltung nichts zu wünschen übrig lässt. In dem Sandsteine befinden sich überdies noch Steinkerne von Bivalven. Herr v. Nechay, dem die Anstalt schon aus früherer Zeit manche wichtige Funde aus Galizien verdankt, sagen wir für dieses interessante Stück unseren verbindlichsten Dank.

F. F. — Muster von Bausteinen, Dachschiefern und Kohlen für die Sammlungen der Anstalt. Dem Mühlsteinbruchbesitzer Herrn Michael Fries in Perg in Oberösterreich verdankt die Anstalt die Zusendung mehrerer Musterstücke von Sandstein aus seinem Mühlsteinbruche, der dort zu Mühlsteinen in grossen Massen gebrochen, und wegen seiner Wohlfeilheit und günstigen Lage an der Donau weithin verführt wird. Herr Johann Graf Wilczek und Herr Hutter überliessen der Anstalt freundlichst einige Muster der von ihnen in der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung im Prater ausgestellt gewesenem Dachschiefer und Platten von Mischinetz bei Budischowitz nächst Königsberg in Schlesien, und von Waltersdorf in Mähren.

Von der k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft erhielt die Anstalt ebendaher zwei riesige Blöcke von Steinkohle (60 und 15 Centner schwer) aus dem Kladnoer Reviere und von Steierdorf zum Geschenke, welche bereits den Eingang in die Anstalt zieren. Gewiss ist die Anstalt allen diesen Geschenkgebern für die werthvollen Geschenke sowohl, wie für die freundliche Erinnerung zu besonderem Danke verpflichtet.

Schliesslich legte Herr Bergrath F. Foetterle eine grössere Anzahl der in letzter Zeit eingelangten Bücher zur Ansicht vor, und hob namentlich mehrere derselben als für uns von besonderem Interesse hervor:

C. W. Gümbel. Ueber das Vorkommen von Eozoon im ostbayerischen Urgebirge. Der Herr Verfasser beschreibt in dieser Schrift ausführlicher das Vorkommen des Eozoon in dem serpentinhaltigen körnigen Kalke von Steinlag bei Passau und aus dem Fichtelgebirge, und führt zugleich auf Grund dieser Vorkommen die Parallelisirung der hercynischen Gneissbildung, sowie der hercynischen Urthonschiefer und Glimmerschieferformation mit dem Laurentian-System Canada's durch. Es erscheint dieses Resultat für uns um so wichtiger, als die gleichen geologischen Verhältnisse der krystallinischen Schiefer sich auch bei uns in Böhmen, Mähren und Schlesien vorfinden.

Dr. J. A. Krenner. Die Tertiärformation von Szóbb. In dieser kleinen Schrift beschreibt der Herr Verfasser die in dem marinen Tegel, Sand und Nulliporenkalk dieser Localität vorkommenden Versteinerungen, und liefert biedurch einen recht schätzenswerthen Beitrag zu deren Kenntniss.

F. Seeland. Der Hüttenberger Erzberg, im Jahrbuche des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnthen. Eine recht lebhaft und interessante geognostische Schilderung dieses Eisenvorkommens, mit sehr vielem Detail und zahlreichen Holzschnitten, die wir hier unserem früheren Arbeitsgenossen verdanken.

H. Apich. Einleitende Grundzüge der Geologie der Halbinsel Kertsch und Taman, nebst einem Hefte hiezu gehöriger Karten und Profile. Diese Darstellung ist für uns von besonderem Interesse, da die bei uns bekannten Verhältnisse der marinen und brackischen Tertiärstufe in jenen Gegenden eine bedeutende Entwicklung erlangen.

---